



Abgänge häufen sich

Die Dezembersitzung des Churer Parlamentes vom vergangenen Donnerstag steht sinnbildlich für eine Legislatur mit vielen vorzeitigen Wechsell. Hans Martin Meuli, Michel Peder (FDP) und Mario Cortesi (SVP) haben nämlich nach dieser Sitzung ihren Platz für ein neues Gemeinderatsmitglied frei gemacht. Sie sind damit in guter Gesellschaft: Mit ihnen sitzen zehn der 21 im Jahr 2020 gewählten Gemeinderätinnen und Gemeinderäte nun bereits nicht mehr im Stadtparlament. Damit ist schon vor den Wahlen im Juni klar, dass für die neue Legislaturperiode von 2025 bis 2028 zahlreiche neue Ratsmitglieder eine Chance erhalten werden. (kup) **REGION SEITE 7**

Sie überzeugt auch daneben

Anfang Jahr feierte Skirennfahrerin Jasmine Flury überraschend den WM-Titel in der Abfahrt. Nun holte sie in Val d'Isère einen ähnlich überraschenden ersten Weltcup Sieg in dieser Disziplin. Denn die 30-Jährige aus Davos Monstein war in den vergangenen Tagen gesundheitlich angeschlagen. Im Interview sagt sie: «Auf der etwa zwei Minuten dauernden Fahrt kann man sich natürlich schon zusammenreissen.» Dies war ihr gelungen. Doch nicht nur auf der Abfahrtsstrecke machte Flury eine gute Figur, sondern auch auf dem Podest und im Umgang mit dem Lebendpreis. Sie sagt: «Es besteht die Möglichkeit, dass das Kälbli im Sommer zu mir nach Hause kommt.» (sas) **SPORT SEITE 21**

Koalition gegen Huthis

Vor dem Hintergrund des Gazakriegs und zunehmender Angriffe auf Handelsschiffe im Roten Meer schmiedet Israels Verbündeter USA eine militärische Sicherheitsallianz für die Region. Das internationale Bündnis soll Handelsschiffe besser vor Angriffen der vom Iran unterstützten Huthi-Rebellen schützen, teilte das US-Verteidigungsministerium mit. Der Welthandel droht zur Geisel der Huthis zu werden. Rund 30 Prozent aller Container werden über den Suezkanal abgewickelt. Die grossen Reedereien wollen es schon jetzt nicht darauf ankommen lassen und ziehen grosse Umwege dem Risiko vor, ins Visier der Huthi-Miliz zu geraten. (red) **KOMMENTAR SEITE 2**
BERICHT SEITE 16

Holzwerthschöpfung soll im Kanton bleiben

Die Zeichen der Zeit stehen gut für das Fördern der Ressource Holz. Im Kanton Graubünden besteht diesbezüglich einiger Aufholbedarf.

von Silvia Kessler

Eine von Graubünden Holz in Auftrag gegebene Holzflusstudie lässt aufhorchen: Fast 90 Prozent des im Kanton geschlagenen, sägefähigen Holzes werden zur Verarbeitung in die übrige Schweiz und ins Ausland transportiert. Dadurch gehen dem Kanton jährlich mindestens 40 Millionen Franken an Wertschöpfung verloren, wie Marcel Lerch, Geschäftsführer von Graubünden Holz, erklärt. «Der massive Abtransport von Nutzholz zeigt das enorme Potenzial auf, das im Bündner Wald und Holz schlummert.»

Für die inzwischen zweite Holzflusstudie wurden unter anderem repräsentative Betriebe nach ihren

«Der massive Abtransport von Nutzholz zeigt das enorme Potenzial auf, das im Bündner Wald und Holz schlummert.»

Marcel Lerch
Geschäftsführer Graubünden Holz

verarbeiteten Holzmengen befragt. Dies, um zu beleuchten, wo Unterstützungsbedarf für die Branche besteht. Um nicht weiterhin eine derart hohe Wertschöpfung ans Ausland zu verlieren, will Graubünden Holz die Holz-kette im Kanton stärken und weiterentwickeln.

Ehrgeiziges Ziel

In Graubünden ist laut Lerch eine moderne und durchgehend automatisierte Holzverarbeitung am Entstehen. «Alle Projektbeteiligten arbeiten am ehrgeizigen Ziel, das Holz aus der Region künftig vor Ort zu verarbeiten und zu veredeln und so die Wertschöpfung zurück in die Rand- und Waldgebiete zu holen.» Erste Schritte seien gemacht, doch weitere müssten folgen. **REGION SEITE 5**



Bild: Isländische Küstenwache / Keystone

Naturspektakel fesselt Isländer

Südwestlich der isländischen Hauptstadt Reykjavík ist es zu einem heftigen Vulkanausbruch gekommen. Ein kilometer langer Erdsplatt hatte sich Montagabend aufgetan, aus dem sekundlich bis zu 200 Kubikmeter Lava flossen. **NACHRICHTEN SEITE 15**

SPORT

David Beckham: Der einstige Fussballspieler sorgt als Eigentümer von Inter Miami für einen Fussballboom in Nordamerika. **SEITE 19**



Bild: Keystone

NACHRICHTEN

Finma will Banken büssen dürfen: Nach dem Fall Credit Suisse fordert die Schweizer Finanzmarktaufsicht neue Instrumente. **SEITE 17**

LEBEN

Nicht immer läuft es harmonisch: Auch in der Weihnachtszeit kann es zu Misstönen in der Familie kommen. Doch diese lassen sich oftmals vermeiden. **SEITE 14**

Wetter heute

Nord- und Mittelbünden



2°/5°
Seite 23

Inhalt

Meinung	2	Nachrichten	15
Region	3	Games	18
Todesanzeigen	11	Sport	19
Kultur Region	13	TV-Programm	22
Leben	14	Wetter / Börse	23

Zentralredaktion Sommeraustasse 32, Postfach, 7007 Chur, Tel. 081 255 50 50, E-Mail: graubuenden@suedostschweiz.ch
Kundenservice/Abo Tel. 0844 226 226, E-Mail: abo@somedia.ch
Inserate Somedia Promotion, Sommeraustasse 32, 7007 Chur, Tel. 081 255 58 58, E-Mail: chur.promotion@somedia.ch



INSERAT

ABOPLUS
Exklusive Reiseangebote

CHF 300.-

Vergünstigung

© Henri Leduc

Ecuador und Galápagos

Datum 30. Oktober bis 16. November 2024
Preis Für Abonnenten: CHF 12 650.-
Für Nichtabonnenten: CHF 12 950.-

Weitere Angebote und Infos zu Ihrer digitalen ABOPLUS-Karte unter aboplus.somedia.ch.

Bestellen Sie Ihre Bücher & Geschenke auf lesestoff.ch

Schuler Bücher, Chur · Baeschlin Bücher, Glarus

lesestoff.ch
voller schöner Seiten

Massenhaft exportiertes Holzpotenzial

Vom in Graubünden geschlagenen Holz werden 88 Prozent in der übrigen Schweiz oder im Ausland verarbeitet. Dem damit verbundenen Verlust an Wertschöpfung sagt Graubünden Holz nun den Kampf an.

von Silvia Kessler

Im letzten Jahr wurden in den Bündner Wäldern rund 370 000 Kubikmeter Holz geerntet. Davon waren über 230 000 Kubikmeter sägefähiges Holz, von dem nur knapp zwölf Prozent in Sägereien im Kanton eingeschnitten wurden. Der überwiegende Teil des Nutzholzes wurde zum Einschnitt und zur Weiterverarbeitung in andere Kantone und ins Ausland transportiert. Diese und weitere bemerkenswerten Zahlen gehen aus der Holzflussstudie Graubünden hervor. In Auftrag gegeben wurde diese von Graubünden Holz, Dachorganisation der Bündner Wald- und Holzwirtschaft.

Hohe Auslandabhängigkeit

Im Vergleich mit den für das Jahr 2020 erstmals erhobenen Daten weist die aktuelle Studie nur geringfügige Veränderungen auf. «Der massive Abtransport von 88 Prozent der Gesamtmenge an sägefähigem Holz ins Ausland und in die übrige Schweiz zeigt das enorme Potenzial auf, welches im Bündner Wald und Holz schlummert», kommentiert Marcel Lerch, Geschäftsführer von Graubünden Holz, die Faktenlage. «Mit jedem Kubikmeter Nutzholz, das unseren Kanton verlässt, werden auch rund 40 Prozent wertvolles Energieholz exportiert, welches dann als Pellets wieder mit viel grauer Energie und in einer hohen Abhängigkeit zurückgekauft werden muss.»

Aus dem Holzflussdiagramm wird zudem ersichtlich, dass letztes Jahr in Bündner Holzbaufirmen und Schreinerbetrieben 16 000 Kubikmeter Holz aus einheimischen Sägereien verarbeitet wurde. 19 000 Kubikmeter stammten aus der übrigen Schweiz, 46 000 Kubikmeter Schnittholz, Hobelware, Leimholz und weitere Produkte wurden aus dem Ausland importiert.

Als für Lerch ermunternder Aspekt geht aus der Studie hervor, dass die Bündner Betriebe im vergangenen Jahr rund 80 000 Kubikmeter Schnittwaren verarbeitet haben, was einer Steigerung von 20 Prozent gegenüber dem Jahr 2020 entspricht. «Der Holzbau zieht an», sagt der Graubünden-Holz-Geschäftsführer. Holz als energieeffizienter und nachhaltiger Baustoff gewinnt angesichts der aktuellen Klimadebatten zusehends an Bedeutung.



Rückt die Holzbranche in den Fokus: Marcel Lerch, Geschäftsführer von Graubünden Holz, setzt auf Zusammenarbeit in der Wald- und Holzbranche und fördert diese mit gezielten Massnahmen.

Bild Olivia Aepli-Item

40

Millionen

Franken an **Wertschöpfung** verliert Graubünden jährlich durch den **Export von Nutzholz**.

Ziel muss es gemäss Lerch nun sein, den hohen Export von einheimischem Holz einzudämmen. Dafür sei eine Neuausrichtung der Bündner Wald- und Holzwirtschaft notwendig. Graubünden Holz wolle die durchgehende Holzbranche im Kanton stärken und weiterentwickeln. Das sei nur möglich, wenn auch das schwächste Glied – die regionale Sägewerk- und Holzindustrie – erneuert und kontinuierlich aus-

gebaut werde. «Andernfalls wird die Wald- und Holzwirtschaft Graubündens das Wertschöpfungspotenzial weiterhin ans Ausland verlieren», betont Lerch.

Berechnungen zeigten, dass dem Kanton durch das ungenutzte Potenzial mindestens 40 Millionen Franken jährlich entgingen. «Das können und wollen wir uns nicht mehr leisten», sagt der Geschäftsführer von Graubünden

den Holz. Bestrebungen, eine Kehrtwende herbeizuführen, seien im Gange, so Lerch weiter. «Eine moderne und durchgehend automatisierte Holzverarbeitung ist in Graubünden am Entstehen», erklärt er. Alle Projektbeteiligten arbeiteten am ehrgeizigen Ziel, das Holz aus der Region künftig vor Ort zu verarbeiten und zu veredeln, um so die Wertschöpfung zurück in die Rand- und Waldgebiete zu holen. Mit dem Projekt der Resurses AG in der Gemeinde Surses sei ein bedeutender Start erfolgt. Im Frühling wurde in der dortigen Fraktion Tinizong ein hochmodernes Sägewerk in Betrieb genommen. «Die bereits umgesetzten und noch folgenden Verarbeitungen im Unternehmen werden in der nächsten Holzflussstudie ablesbar sein», ist Lerch überzeugt. Doch weitere Schritte im Kanton müssten folgen.

Neue Strategie fruchtet

«Durch Investitionen in weitere Sägereien und in die industrielle Produktion von Halbfabrikaten wie Werkstoffplatten kann die lokale Wertschöpfung um ein Vielfaches gesteigert werden», fährt Lerch fort. Entscheidend seien sogenannte Zweitverarbeitungen. «Nur ein Sägewerk allein rentiert nicht.» Dies bewiesen die vielen in der Vergangenheit aufgegebenen Gemeindsägereien genauso wie das gescheiterte Grosssägewerk in Domat/Ems. In Zusammenarbeit mit dem Kanton sei die Branche dabei, neben dem Betrieb im Surses weitere Standorte zu eruieren, wo das Umsetzen einer regionalen Wertschöpfungskette möglich sei.

Um die gesetzten Ziele zu erreichen, braucht es einen verstärkten Austausch unter den in der Wald- und Holzbranche Tätigen, wie Lerch ausführt. Diesen Austausch will Graubünden Holz mit seiner Strategie «Holz futuro 23+» aktiv fördern. Seit einem Jahr bietet der Verband Mitgliedschaften an. Die Akteure in der Holzbranche sollen näher zusammengebracht werden, um gemeinsam Kooperationsmöglichkeiten zu eruieren. Das Ziel, innert eines Jahres 100 Mitglieder zu gewinnen, wurde mit aktuell 83 knapp verfehlt. Lerch ist jedoch zuversichtlich, dass die Mitgliederzahl noch stark steigen wird. Mit der neuen Strategie, welche auf die Stärkung der Bündner Holzbranche setze, sei man insgesamt auf guten Wegen.

Kreativen Projekten aus Holz winkt Belohnung

Der alle drei Jahre stattfindende Wettbewerb Prix Lignum wird 2024 erstmals in zwei Kategorien verliehen.

von Silvia Kessler

Graubünden Holz, die Dachorganisation der Bündner Wald- und Holzwirtschaft, ruft Holzverarbeitungsunternehmen, Architektinnen, Bauherrschaften und Kunstschaffende zum Einreichen ihrer besonderen Arbeiten aus Holz auf. Seit dem 1. Dezember und noch bis am 29. Februar des kommenden Jahres läuft die Anmeldefrist für den alle drei Jahre stattfindenden, gesamtschweizerischen Wettbewerb Prix Lignum.

Für alle dort eingereichten Bündner Projekte veranstaltet Graubünden Holz eine eigene Ausmarchung um einen mit 6000 Franken dotierten Sonderpreis. Erstmals wird dieser in zwei Kategorien verliehen; eine für Holzbauten und eine für Schreinerarbeiten. Auf nationaler Ebene wird zudem ein Publikumsfavorit pro Kategorie aus-



Überzeugte die Jury: Das Mehrfamilienhaus von Matthias und Susanne Frasnelli in Bonaduz (links) wurde 2021 beim Sonderpreis von Graubünden Holz prämiert.

Pressebild

erkoren. Mit dem Sonderpreis, der 2024 unter dem Motto «Zusammen Wachsen» steht, will Graubünden Holz den besonders hochwertigen, zukunftsweisenden und handwerklich bemerkenswerten Einsatz von Holz auszeichnen. «Die Ressource Holz wird als wichtiger Bau- und Werkstoff dank der verschiedenen Projekte in all seinen möglichen Facetten aufgezeigt», schreibt die Dachorganisation. Ziel des Wettbewerbs sei es, die Wichtigkeit vom Bauen mit Holz aufzuzeigen und Wertschätzung an alle Beteiligten zu geben. Holzgewinne als CO₂-Speicher rasant an Bedeutung und sei eng mit dem Begriff der Nachhaltigkeit verknüpft.

Vielschichtige Ziele

Zudem sei der Fachkräftemangel auch in verschiedenen Bereichen der Bündner Holzbranche angekommen, schreibt die Dachorganisation weiter. «Mit

gelungenen, vorbildhaften, inspirierenden, atemberaubenden und bravourösen Bündner Objekten will Graubünden Holz der Jugend, der Politik und der Öffentlichkeit die Wichtigkeit und die Vielseitigkeit von Holz aufzeigen.»

Für den letzten Sonderpreis von Graubünden Holz im Jahr 2021 waren insgesamt 48 Projekte eingereicht worden. Zehn kamen in die engere Auswahl. Darunter eine umgebaute Alpthütte in Gafia bei St. Antönien, die Trainingshalle des Hockeyclubs Davos oder die spektakuläre, in sich gedrehte Tunnelkonstruktion namens «Corkscrew», die zum Markenzeichen des Bike Kingdom Lenzerheide geworden ist. Im ersten Rang klassierte sich das Mehrfamilienhaus von Matthias und Susanne Frasnelli in Bonaduz. Wichtige Faktoren im zukünftigen Wohnbau seien bei dem Holzhaus beispielhaft angewendet worden, befand die Jury.